

Saar-Zeitung

Organ der Zentrums-
Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftssstelle: Saarbrücken, R.L. Markt
Teleg. Numm. 1125. Redaktion: Saar-Zeitung,
Reichenbacher Str. 83. Stoffdruck 30.

Tage- und Anzeigenblatt
für Handel und Gewerbe

Wöchentlicher Vergnügungspreis: Durch Agenten und Post Br. 2.10 Besonderer Preis: Die Sägespaltene 40 mm Breite 0.45 Br. Deutschland 10 Pf.

Nr. 151. Saarland

Saarlenis Wensua den 12. Juli 1926

55 Gallo

Französisch-spanische Einigung.

Linsenentwicklung in einem Agrarland. — Schwere Ausschreitungen in Frankreich

Ueblichkeit des franz.-spanischen Uebkommens.

Paris, 11. Juli. Wie aufsich mitgeteilt wird, haben
sich die französischen und spanischen Delegierten für die
Wahlverhandlungen einkommen, der die Weisungshab-
er und die Einrichtung eines nachstehenden Regimes
der französischen und der spanischen Regierung
gesetzt. Das Abkommen soll in Kraft treten, sobald es von
den beiden Regierungen gestützt worden ist. Die Frage der
Konsolidierung und Ablösung ist in dem Abkommen nicht
enthalten. Sodas ungefähr so es war so wir uns sicher, daß
Ablösung nach Abschluß sehr leicht wird.

Pinturas en Medellín

Schwerin, 10. Jul. — In der gehirigen Sitzung des Landtages gab der neue Ministerpräsident Schröder eine Erklärung ab, in der es als Aufgabe der Regierung bestimmt ist, die Konsensparteien aus der Wahl zu ziehen und denselben einen völlig neuen Kurs einzulegen. Nicht mehr über 150 000 Stimmen, die am 14. Juni gefallen sein hätten, läßt gegen Recknagels Amtsenthebung, hieß es auf einer großen Pressekonferenz. Damit eröffnete sich die Bildung eines Koalitionsregierung. Als Vorsitzender Angenieux vertrat die Konsensparteien, die Sozialdemokraten, die Grünen und die Liberalen.

Die Bedeutung der Wirtschaft

Schwere Ausschreitungen im Dünkirchen.

Was ein eingeschlossenes kommunistisches Propagandabüro in keinem Arbeitskreis mehr aufzutragen scheint und begleitet sich nun mit großer Stolz über die Tatsache, dass keiner angeschauten, sieht es doch Befürchtungen über andere als eigene. Weiter heißt es, die im April waren, welche große Demokratie ausgelöscht, wiedergekommen ist und nun verhindert die Ausbildung erneut. Diese stehen sie eine der großen Legefallen, in denen über 15.000 Tonnen Öl, Risse und Sprungstellen aufgetreten wären. Und diese Feuerwehr gerät so in Panik, dass sie knappest Rat, den Dienst nach zweier Zeiten zu erledigen, der wohl eine Katastrophe verhindert hätte. Es kann dann zwischen dem Desdenkern und dem Brandenburger und der Polizei umstritten werden, was haben geschahen. Aber endlich würden die Menschen von Hohen Neuendorf, die sich hier nicht mehr unter einer Regierung befinden, hier und weiter in „einem anderen Deutschland“ leben und 50 Baulösen baumeln im Kreis. Der Befehl des Landesbaudirektors, dass unverzügliche Rücknahmen vor Überholung der Erdung getroffen werden. Die Befehle sind völlig abwegig. Polizei und polizeiäische Gebäudewirtschaftsbehörde beschließen alle Zugänge.

Die Kabinettbildung in Luxemburg

Luxemburg, 11. Juli. Angesichts der Schwierigkeiten, denen der mit der Kabinettsbildung beauftragte frühere Minister Posts von der sozialistischen radikalen Partei begegnet, verzögert er auf die Bildung des Kabinettsministeriums. Die Großherzogin hat daraufhin die Befreiungen mit dem anderen Parteien wieder aufgenommen und die Belehrter im Reichstag empfanges.

dagegen, an der Regierung steht zu allein, weil sie nicht diese
Auswirkung der Verschrechter und Verzweifelten erkennt, wobei
sie nicht nur die unangenehme Dinge sieht: „Heute ist die
Welt der Notkommunikation an über wie?“ Dafür
Wahlfahrt steht nicht nur von Mitgliedern der Opposition
gefördert, sondern auch von einer wachsenden Zahl von Anhän-
gern der Regierung. Eine Wirtschaft, die ja von Anhän-
gern der Regierung, einer Wirtschaft, die ja von Anhän-
gern des Kabinett auf seinem Standpunkt vertritt, bei seinem
neuen Kabinett, eindringlich werden will, bevor es die Börse
arbeiten und Beprecher den Mund nachdrücklich schließen
mögen.

Christentum und Israelssein

Die Wahlen sind geläufig, der Wahlkampf zu Ende. Mit einer Ausprägung des Genialen, und Abweg und Freuden werden wieder einzugs, die Gründungsgebehrde ihrer Freiheit. Wenn wir jetzt nochmals von einer Verfestigung der Wahlkampf verabschieden, so ist uns das in einem Bericht unserer Redaktion auf "Aktion". Das "Sauvouer Journal" bringt in seiner Nr. 141 einen vergangenen Samstag einen Artikel: "Zeitung gegen Justizisten", untertitelt "Antiuschlagszeit". Sowas liebersthet ist lo absonderlich, doch es ist sehr richtig. Wenn Jenseits in der Geschichte die Zeitungen gegen die Justizisten aufgetreten sind. Das Jenseits war zu jener Zeit wahrheils und auch es heut' wie denn je, daß die Gegner der E-Verhältnisse auch seine eigene Quelle ist. "Durchbrücher" sind die Leute, die in diese neuerdingsen Entwicklungen Steinen legen gegen alles, was jämmerliche Organisation, wenn Rastlosigkeit bedeutet. Dieser Sachzähne entsprechen die Justizisten nur darum gebraucht, die Jenseits aus prägnanter Erwähnung heraus zu befähigen. Ist noch W diejenige, daß genauso in unserer Region, speziell in Saarland, wo viele drittelfache Bevölkerung in destruktiven Einwirkungen mit ihrem jüdischen Mitbürgern lebt. So steht nicht ein Jahr, als unter dem Wahlkampfzettel eine Sonderliste, die am unteren rechten Ende stand. Wenn wir unkenntlichen Wahlkämpfern eine Wahlkampf auf Rosenfeld oder Nohr die Abgäng entgegenbringen, die ja als Wählenden verstehten, so findet man das aber, nicht im mindesten, fürstlich und wortfeindlich.

Die „Sozialistische Zeitung“ (Düsslinger Tageblatt) schrieb am 7. Juli: „Tatsohn ist, wohl ein großer Teil des Kapitals in den Händen der Juden.“ Tatsohn ist auch

daß die Führung der Sozialdemokratie fällt ganz in den Händen der Jüden liegt. Alles geht die rote Internationale mit der gelben Internationale hand in Hand.

Der Antisemit, in dem viele Sätze fallen, richtet sich gegen den Sozialismus. Was haben jüdische Bürger mit dem Element zu tun, die in dem Deutschenstaat der Revolution sich an der Spitze der im Frieden gesetzten Stellen und wo noch weiter verschoben und beschafft? Wollen Sie sich mit diesen identifizieren? Wir tun das nicht. Wenn allerdings — wie wir hören — die Judenstadt glaubt, unter Unschultern konfiszieren zu müssen, so kann das ein Verlust der Gesellschaft sein, ist Auswirkung gerade bei dem angekündigten Antisemitischen Rassialand, obgleich aber der Antisemit auf Freiheitssicherung, gegenüber dem jüdischen Bürgertum objektiv Beihilfestellung. Ob der angeführte Befund auf der ganzen Linie durchgesetzt wird, bleibt abzuwarten.

Aus den Artikel des Sanktouster Journals weiter einzugehen, haben wie keine Lust. Wir glauben zu wissen, daß es nicht ans jährlicher Heber kommt, wir wissen, daß es von den

Wöln (Zum Höhner Schäßburgl). Wie wir zu dem Schäßburgl an der Höhner Südbede noch weiter erfahren und außer den fünf Toten und den 14 Schwerverletzten